

Stirn in ein Kapuzenartiges schwarzes Gewand verhüllt, ihn mit dem fast glanzlosen Einen Auge unheimlich anstarrte. Kinderträume von Zauberinnen und Sylphiden zogen durch Edgar's Brust; ein tiefes, aber liebliches Grauen fesselte seine Zunge. Bedeutend blickte die Alte auf die Jungfrau; Jägerstimmen riefen im höheren Walde. Weiter! bat Edgar, bald auf eilend, während starken Armes die Jungfrau das unholde Mütterchen umschlang und es in raschem Lauf an's Ufer trug. Zischend flog der Naken durch die morgensonnige Fluth und Jungfrau und Greisin verschwanden im Walddickich am linken Ufer des Stromes.

Da, wo jetzt von der krykallhellen Sinn durchwallte blühende, wogende, dustende Wiesen dem Engthal zwischen dem Sinnberg zur Linken, dem Jessa-berg zur Rechten eine zauberhafte Schönheit geben, schwankte damals ein junger, grünender Eichenwald, unter dessen Laubhängen Hirsch und Reh im wohligen Waldgras schwelgten. Schmale Wildpfade am Fuße der Berge dieß, und jenseits unterhielten die Verbindung zwischen den Schlössern und den noch geringen Dörfern der gebietenden Ritter von Hutten und von Thüngen, von denen jener in Altengronau, dieser in Burgsinn hauste. Der Sinnstrom begrenzte die Gebiete. Unermeßliche, seenartige Teiche umzogen Hutten's Schloß und lieferten, im Verein mit dem Strome, der fast den Fuß der Burghöhe bespülte, in Ueberfülle, was die Herrenküche von den Schätzen der Gewässer verlangte. Die nahen, noch urwaldfolgen Forste um die Ritterburg und die Hütten der Bauern sorgten in Ueberfluß für Wild aller Art, so daß nur selten der Jäger in die entfernteren Forste verlockt ward, und daß nie ein Fischer nach Beute den tieferen Strom besuhr. Ilsa, die geheimnißvolle Alte, und Walhinda, das weit holdere Räthsel, konnten ruhig der Schätze genießen, die Wald und Strom boten, um so ruhiger, da Ilsa wohlthätig wirkte nah und fern und selbst den Edlen von Hutten durch ihre Kunst von langem, schweren Siechthum errettet hatte. Ein strenges Gebot des Ritters untersagte Jedem, Ilsa's Gebiet und Ruhe zu stören, und seine eigenen Knappen durften, wenn sie von der Greisin Hilfe für ihren Gebieter oder für sich selbst wünschten, nur aus der Ferne durch ein Zeichen mit dem Hifthorn die Alte zu sich entbieten.

Behender und kräftiger als man nach ihrem Alter hätte erwarten sollen, schritt Ilsa durch den schlängelnden Waldpfad dem Sinnberge zu, an dessen Fuße

ihre strohbedeckte Hütte in Mitte eines kleinen, sorgfältig angepflanzten Gartens lag. Den Speer in der Rechten, das schwere Sacknetz mit dem Fang in der Linken, folgte Walhinda der Greisin, die vor dem Eintritt in die Hütte zwei ungeheueren Küden, Walhinda's Jagdgesährten, liebkoste, ein schönes braunes Dachshündchen in ihren Mantel hob und es wie ein Kind herzte. Walhinda, die heute kein Liebewort für ihre Lieblinge hatte, schritt sinnend voran in die Hütte und zündete zum Frühstück ein Feuer auf dem Herde an.

Ilsa's Hütte war einfach, reinlich und muthete heimlich an. Der getielte Fußboden allein schon verrieth das Bedürfnis eines feineren Lebens. Jagd- und Fischergeräte, das schöngeordnet an den Wänden hing, Mörser, Pressen, Filtrirkannen, Gläser und Phiolen, auf den Eckischen in nicht minder regelmäßiger Ordnung, zeugten von den verschiedenen Beschäftigungen der Bewohnerinnen. Mit Wildfellen belegte breite Bänke an den Wänden dienten zu Schlafstätten.

Aufgeschürzten Gewandes, die schneeweißen Arme halb entblößt, nahm Walhinda die Fische aus dem Netze, trug die noch lebenden in einen der Hütte benachbarten kleinen Teich, dem ein Waldquell seine Wasser gab, eilte zurück, wählte sorglich aus für Mütterchen und für sich selbst, für Jenes Forellen, die sie im Netze gefangen, für sich selbst Hechte, die ihr Speer getroffen, schuppte sie und warf sie in den bereits wallenden, brodelnden Kessel auf mächtigem Dreifuße. Auch des Salzes vergaß sie nicht, welches die Mutter in hölzerner Klappdose auf dem Schornsteinmantel barg; dann, während goldige Butter im Messingtiegel neben dem Kessel zischt und pritzelt, zählte die Jungfrau leis vor sich hin, damit sie die Zeit nicht verfehle, wo die Fische am schmackhaftesten sind nach mütterlicher Anweisung und Lehre. Hurtig schöpfte sie jetzt aus, als die Forellen schön bläueten, die Hechte dunkler fahlten, ordnete weiße Holzteller, legte Messer und Gabeln in's Kreuz und bedachte Mütterchen zuerst. Dann trat sie zur Thüre und rief leise der Mutter, die, mit dem Dächsel spielend, sich behaglich sonnte.

Freundlich nickte die Alte, und Beide traten in das Häuschen und erlabten sich des gemeinsamen Mahles.

(Die Fortsetzung folgt.)